



Der Geiger, Fayence, von Paul Hannong (Straßburg im Elsaß, Kunstgewerbemuseum)

durch die schlecht gelaufene Glasur, deren allzustarke Rötung überdies ganz punktiert, wie ein Ausschlag aussieht (Höhe 180 Millimeter).

Der 1746 von Karl Friedrich von Haustein begründeten Fabrik in Münden, die sonst nur durch ihre mit Netzwerk verzierten Geschirre hervortrat, wird ein Herkules des Museums in Halle zugeschrieben. Die gut bewegte, aber nicht bedeutende Figur sieht eher wie ein Versuch oder Modell aus, ist weiß glasiert und nur am Mantel mit jenem Manganviolett gefärbt, das für die Mündener Arbeiten kennzeichnend ist (Höhe 250 Millimeter).

Vielleicht aus Göggingen bei Augsburg, wo 1748 eine kurzlebige Fayencefabrik eingerichtet wurde, stammt eine in Augsburg erworbene kleine Frauenbüste des Brünner Erzherzog Rainer-Museums. Sie ist weich und verschwommen in den Formen, weiß glasiert, nur das Haar manganviolett, der Sockel blau gemustert und unbezeichnet (Höhe 180 Millimeter).

Unter den Keramikern, die von der Fayence sozusagen zum Porzellan aufstiegen, steht Paul Hannong obenan. Ernst Polaczek hat darauf hingewiesen, daß manche der von Paul Hannong in Porzellan ausgeführten Figuren nichts vom eigentlichen Porzellanstil verraten, sondern noch „schwer und derb modelliert und tief gefärbt sind“. Er rückt diese mit PH bezeichneten Arbeiten deshalb in den Anfang seiner Tätigkeit als Porzellanbildner, vor Hannongs Übersiedlung nach Frankental, als er noch in seiner Straßburger Fabrik saß, von der bisher angenommen wurde, daß sie damals nur Fayence erzeugt habe.* Hierher gehört die PH bezeichnete Frankentaler Porzellangruppe der vier anmutigen Amoretten als Jahreszeiten im Straßburger Kunstgewerbemuseum.

Bezeichnete Figuren von Paul Hannong gibt es nur wenige.

Ein Hauptstück, unbezeichnet, aber von außerordentlicher Frische, auch in der Farbgebung gerühmt, kam erst neuerdings in das Straßburger Kunstgewerbemuseum: die allerliebste sitzende Schäferin mit einladend ausgebreiteten Armen und dem Lamm zu ihren Füßen.** Ein Schäferpaar, Jäger, eine Taube als

* Ernst Polaczek, Beiträge zur Geschichte der Straßburger Keramik. (Cicerone, II, 387 ff.)

** Abb. 12 bei Walter L. Müller, Neuerwerbungen des Städtischen Kunstgewerbemuseums in Straßburg. (Cicerone, V, 134.)



Tschinellenschläger, Fayence, von Paul Hannong